

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle Mk., frei ins Haus  
1, 2 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
1 Pfg., Lokalpreis 5 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 10 Pfg.  
Anzeigen-Aannahme  
bis spätestens Mittags Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla

Nummer 34

Freitag, den 21. März 1919.

18. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Volksküchen-Leiterin.

Für unsere Volksküche suchen wir eine im Kochen und  
wünschlich auch in Maschinenführungen erfahrene Frau. Ver-  
gütung pro Woche 30 Mk. und frei von Kostenbeiträgen.  
Antrag baldigst. Bewerbungen werden

bis 22. d. Mts.

an dem Unterzeichneten erbeten.

Ottendorf-Okrilla, am 18. März 1919.

### Der Volksküchenausschuß.

Gemeindevorstand Richter,  
Vorsitzender.

### Eine amtliche Deutschfrist über die Folgen der Hungerblockade.

Eine Anklagefrist von ebenso vernichtender wie un-  
überwindlicher Beweiskraft über die Hungerblockade gegen  
Deutschland in jetzt in zweifacher Ausfertigung, deutsch und  
französisch, vom Reichsgesundheitsamt fertiggestellt. Ihr  
Ziel lautet: „Schädigung der deutschen Volkskraft durch  
die Hungerblockade.“

Die Deutschfrist stellt zunächst in einem Kapitel „Anfang  
der Nahrungsmittelknappheit“ fest, daß das deutsche Volk  
seit der notwendigen Lagerung 3300 Barmarkelorien seit  
Juni 1918 mit 1300 bis 1000 Markelorien hat auskommen  
müssen. Die Folgen dieser Unterernährung, von denen der  
größte Teil der Schrift handelt (S. 12-40), äußern sich  
in einer Zunahme der Sterbefälle in der Zivilbevölkerung:

Jahr	Zahl der Opfer der Blockade	Zahl d. Opfer auf Hundert d. Sterbe- fälle des Friedensjahres 1913
1915	88 235	9,6
1916	121 174	14,3
1917	259 627	32,2
1918	293 760	37,0

Die vom Statistischen Reichsamt genau festgestellte  
Zahl der Blockadepfer während des Krieges betrug: 762 786.  
Durch die Fortdauer der Blockade steigt die Zahl der  
Opfer fortwährend. Bei den Kindern beträgt die Zunahme  
für solche von 1 bis 5 Jahre 49,3 und für solche von 5  
bis 15 Jahren 55 v. H. Besonders deutlich wird der  
schädliche Einfluß der Blockade, wenn man die einzelnen  
Krankheiten betrachtet (Tuberkulose, Krankheiten der Atmungs-  
organe u. a. Geradezu bejammenswert ist die grausame  
Wirkung der ungenügenden Ernährung auf die schwangeren  
Frauen. Sie erlagen zu Tausenden im Wochenbett infolge  
Ihres Schwäche und ihrer geminderten Widerstandskraft.  
Folgt dem Mangel an Seife und wichtiger Desinfektions-  
mittel liegt die Sterblichkeit an Kindbettfieber gegen 1913  
und 14,84 v. H. im ersten Halbjahr 1918. Die Krank-  
heiten und Seuchen breiteten sich überhaupt in schreden-  
erregender Weise aus, und eine der grausamsten Folgen der  
Blockade, den Kranken und Verenden bleiben die not-  
wendigen Nahrungsmittel vorenthalten, deren sie zur  
Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedürfen.

Der Anfall an Lebendgeborenen von 1914 bis 1919  
beträgt für Preußen 2 555 000, für das Reich rund vier  
Millionen. Auch hierin fällt mindestens der vierte Teil der  
Blockade zur Last.

Die Deutschfrist erörtert weiter die Folgen des Mangels  
an Grilmitteln, Verdauungsmitteln, Gummi, Seife, Bekleidungs-  
stoffen, die Verknüpfung der menschlichen Arbeitskraft, die  
Schwierigkeit der Wiederherstellung des Viehbestandes und  
der Wiederauffütterung der durch die Blockade abgehungerten  
Bewölkerung. Sie stellt u. a. fest, daß wohl am meisten  
der Mittelstand, die Festangestellten und Personen mit  
bleibenden Einkünften gelitten haben und daß die  
Schwierigkeit mehr und mehr auch auf die Schuljugend  
übergeht.

Rechnet man die Schädigungen der Blockade um in  
Schädigungen des deutschen Nationalvermögens, so ergibt  
sich ein Gesamtschaden von mehr als 54 Milliarden 600  
Millionen Mark.

### Neuertes vom Tage.

Hamburg. In einer Massenversammlung der See-  
leute im Zirkus Busch wurde nach dem Abend eine Ent-  
scheidung angenommen: „Die heutige Versammlung der  
Seeleute aller Art verweigert die von dem Verband geforderte  
Anlieferung der deutschen Handelsflotte und macht es allen

deutschen Seeleuten und Arbeitern zur Pflicht, die Arbeit  
auf den Schiffen zu verweigern.“ Begründet wird die Ent-  
scheidung damit, daß wir außer der von dem Verband  
garantierten ersten Beförderung von 350 000 Tonnen Lebens-  
mitteln nach Auslieferung unserer Handelsflotte keine  
Gewähr dafür haben, auch tatsächlich weitere Lebensmittel  
zu erhalten.

Im bayrischen Landtag wurden folgende Geset-  
zentwürfe nach prinzipiellen Erklärungen der Parteien ange-  
nommen: Amtsübertragung aller Vollmachten an die Re-  
gierung, Aufhebung der Lehen, der Familienfideikommiss  
und Aufhebung des Adels. In 23 Sekunden war der Adel  
in Bayern abgeschafft.

Die Lage im Ruhrrevier spitzt sich wieder bedenklich  
zu. Die Streikwelle wächst, und was noch bedenklicher ist,  
die Bergleute fordern wieder die sechsständige Arbeitszeit.  
Die Belegschaften im Hamborner Bergrevier haben beschlossen,  
die sechsständige Schicht sofort einzuführen, ohne sich auf  
Verhandlungen mit der Grubenverwaltung weiter einzulassen.  
Seit gestern ist auf allen Zechen der Gewerkschaft „Deutscher  
Kaiser“ und auch auf andern Zechen die sechsständige  
Schicht eingeführt worden.

Zu den Verhandlungen in Posen war von der  
Reichsregierung ein langes Abkommen ausgearbeitet worden,  
das in einen wirtschaftlichen, militärischen und politischen  
Teil zerfiel. Zum Schutze der Deutschen und Polen jenseits  
der Demarkationslinie sollte eine paritätische Kommission  
gebildet werden, der als oberste Beschwerdeinstanz eine  
paritätische Oberkommission vorgelegt werden sollte. Ueber  
die Zulassung dieser Kommission ergaben sich insofern  
Schwierigkeiten, als die alliierte Kommission verlangte, daß  
in dieser Oberkommission die Polen und Verbündeten eine  
überwiegende Mehrheit haben sollten, während die Deutschen  
für die Parität eintraten und verlangten, daß der Vorsitzende  
von einem Neutralen vom schweizerischen Bundespräsidenten  
oder vom Papst ernannt werden sollte. Dieser Vorschlag  
wurde von den Verbündeten als unannehmbar erklärt und  
darauf von ihnen die Verhandlungen abgebrochen.

### Verliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, 20. März 1919

Sicherstellung des Fleischbezugs in den Bezirken der  
Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neust.  
einschließlich der Stadt Radeberg. In § 1 Abs. 6 der  
Bekanntmachung der Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt  
und Dresden-Neustadt vom 28. September 1918 über die  
Sicherstellung des Fleischbezugs wird bekannt gemacht, daß  
vom 17. Februar 1919 ab bis auf weiteres für die Be-  
zirke beider Amtshauptmannschaften als sichergestellt zu  
gelten haben: a) für Personen über 6 Jahren auf die  
Fleischmehlbedarfe (Wollart) und die Fleischfleischmehl-  
1-10 180 Gramm Fleisch mit Knochen oder 135 Gramm  
Hackfleisch oder 180 Gramm Wurst, b) für Kinder unter  
6 Jahren auf die Fleischmehlbedarfe (Kinderart) und die  
Reichsfleischkarten 1-5 90 Gramm Fleisch mit Knochen  
oder 65 Gramm Hackfleisch oder 90 Gramm Wurst. Zu-  
widerhandlungen gegen die Bekanntmachung werden nach  
§ 18 der Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom  
19. Oktober 1917 über die Regelung des Fleischverkehrs  
und den Handel mit Schweinen bestraft.

Die Amtshauptmannschaft hat in Anbetracht der  
allgemeinen Beschwerden über die hohen Preise und  
zweifelhaften Beschaffenheit der im Handel unter mannigfacher  
Bezeichnung wie Frühstücksfleisch, Ziegenwurst, Geflügel-  
wurst usw. aufgetauchten und sich immer mehr ver-  
breitenden marktfreien Wurstwaren mehrfach Proben in  
den einschlägigen Geschäften entnommen. Die chemische  
Untersuchung hat bisher ergeben, daß diese Wurstwaren nur  
in wenigen Fällen einwandfrei und in der Mehrzahl aus  
Pferdefleisch hergestellt waren. Der dafür geforderte hohe  
Preis entsprach in keiner Weise der gelieferten Ware, sodas  
die Hersteller sich neben Nahrungsmittelfälschung auch des  
Preiswunders schuldig gemacht haben. Die Schuldigen  
werden der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung angezeigt  
werden.

Begfall der Anfuhrprämie bei Munkelüberrlieferungen.  
Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 1. März 1919  
betreffend Aufhebung der Bewirtschaftung von Munkelüberr  
wird zur Vermeidung von Unklarheiten mitgeteilt, das mit  
Aufhebung der Munkelüberrbewirtschaftung auch die Anfuhr-  
prämie von 50 Pfg. für den Zentner Munkelüberr in Fort-  
fall kommt. Die festgesetzten Höchstpreise bleiben jedoch  
weiter in Kraft.

Obern 1919 soll überall in ganz Sachsen die all-  
gemeine Volksschule eingeführt werden. Die Verordnung  
des Kultusministeriums sagt in § 2: „Die Volksschulen  
sind als allgemeine Volksschulen für alle Kinder des Schul-  
bezirks ohne Unterschied des Vermögens und der Religion  
einzurichten.“

Dresden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde  
mitgeteilt, daß der Rat ein Verbot des Vermietens von  
Wohnungen an von auswärts zuziehenden Personen erlassen  
will.

Der Rat hat die allmähliche Ablösung der im  
städtischen Dienste beschäftigten weiblichen Hilfskräfte seit  
Januar mit größtem Nachdruck betrieben, um geeignete  
Arbeitslose einzustellen. Es sind rund 600 weibliche  
Konzeptschreiberinnen und über 400 weibliche Hilfskräfte im  
Straßenbahndienste entlassen worden.

Reichen. Eine schwere Einbrecherbande, die die  
Besitzer von Kleinvieh in der Umgegend Reichens, besonders  
aber die rechts der Elbe, schon seit Monaten in beständiger  
Aufregung hielt, gelang es endlich unschädlich zu machen.  
Als die gefährlichsten Täter wurden die gegen 20 Jahre  
alten Arbeiter Meißner, Freudenreich und Herrich in Okrilla  
ermittelt. Die Diebesbeute, die den Einbrechern in die  
Hände fiel, dürfte sich auf gegen 500 Hühner, Enten,  
Gänse und Kaninchen, sowie auf etwa 10 Schweine be-  
laufen, die einen Wert von mehreren tausend Mark haben.

Am Sonntagabend ist auf dem Bahnhof Triebischtal eine Frau aus dem Lommahäuser Kleinbahnzuge auf der  
verkehrten Seite ausgekliegen, dabei von dem Leipzig-  
Döbeln-Dresdner Personenzuge erfasst und überfahren  
worden. Die Verunglückte ist dabei so arg verstümmelt  
und enstümmelt worden, daß die Feststellung ihrer Persönlich-  
keit nach zwei Tagen erfolgen konnte. Es handelt sich um  
die Frau des Hausmanns Wösch aus Reichen, der vor  
kurzem erst aus dem Felde zurückgekehrt ist.

Bischofswerda. Eine von Tragikomik strotzende  
Anklageschrift wider den hiesigen Stadtrat hat der frühere  
Besitzer der Barthschänke, Enag, verfaßt und Stadtrat und  
Stadtverordneten unterbreitet. In der sehr umfangreichen  
Philippika beschuldigt er den Stadtrat, er habe ihn um  
sein Einkommen gebracht. Das ist noch milde, aber dann  
versteigt er sich zu der Behauptung, die hiesigen Stadträte  
seien Venien, und er bitte den lieben Gott, daß er ein  
paar Senegalnegere schicken möchte, die jene Venien um-  
brächten. Er begehrt sich auch damit, daß die Stadträte  
aufgehängt werden an Bäumen. Den Bürgermeister will  
er aber von diesem Geschick ausgenommen wissen. In  
diesem Tone bewegt sich das Schreiben. Man weiß nicht,  
ob man es mit einem „Bramarbas“ und „Eisenfresser“  
oder mit einem geistig Gehindeten zu tun hat, denn für einen  
Fastnachtschertz dürfte es wohl doch etwas gewagt sein.  
Der Stadtrat ist auch ganz und gar nicht gewillt, so mit  
sich scherzen zu lassen, sondern will die Sache der Staats-  
anwaltschaft übergeben, so daß die Angelegenheit noch ein  
gerichtliches Nachspiel haben wird.

Großenhain. Einem ehemaligen Koch der hiesigen  
Fea. 6, der in Gemeinschaft mit seiner Frau vom hiesigen  
Berliner Bahnhof nach Berlin abdampfen wollte, wurden  
vorher nicht weniger als 675 Stück Eier, alle fein sauberlich  
verpackt, abgenommen. Solche Leute, die nur auf einen  
Tag nach hier kommen, müssen eine ganze Anzahl Mittels-  
personen haben, die ihnen die Eier aufklaufen; denn nur so  
ist es möglich, daß sie in der kurzen Zeit so viel zusammen-  
hamstern können.

Freiberg. 300 000 Mark aus einem Eisenbahn-  
wagen geraubt hat der bisher unbestrafte Gefreite Karl  
Hilsher vom hiesigen 182. Infanterie-Regiment. Das  
Kriegsgericht verurteilte Hilsher zu 1 Jahr 6 Monaten  
Gefängnis.

Jittau. Die Abschaffung des Institutes der Nacht-  
wächter ist vom hiesigen Rat beschlossen worden. Dafür  
soll die Polizei verstärkt werden.

Chemnitz. Zu ersten Unruhen kam es im Ge-  
fangenenlager zu Chemnitz-Ebersdorf. Eine Anzahl der  
dort untergebrachten russischen Gefangenen versuchte, mehrere  
Strafgefangene zu befreien, wobei es zu einem Handgemenge  
zwischen der Wachtmannschaft und den Russen kam. Als  
die Wachtmannschaften sich der Russen nicht erwehren  
konnten, wurde zunächst ein Schreckschuß abgegeben. Da  
die Russen dem wiederholten Befehl, sich zu entfernen, nicht  
nachkamen und sich weiter zusammenrotteten, wurde auf  
Befehl scharf geschossen. 8 Mann von den Gefangenen  
wurde verletzt. Die Ruhe konnte wiederhergestellt werden.